

PEINER pop-palette

Michael Riefe steht seit Jahren auf der Bühne

Einen „Musikkult“ lehnt er ab

Seine Unabhängigkeit will er sich nicht nehmen lassen

Er hat eine Vorliebe für farbenfrohe Kleidung, lange Haare, ein zerbrechliches Aussehen und eine beruhigende Stimme. Als Bassist von Dirge, Valparaiso, Pictures, Aravanadi, Difference und Skarabäus steht er schon seit fast zehn Jahren auf Peiner Bühnen. Sein Name: Michael Riefe.

Um seine eigene Person macht der 25jährige, der sich sein Alter nur ungern anmerken läßt, auch angesichts mancher musikalischen Erfolge nicht viel Aufhebens: Er steht zwar gerne auf der Bühne, einen „Musikerkult“ lehnt er jedoch ab. Lieber ist ihm ein „musikalisches Miteinander, in dem sich die Musiker unabhängig voneinander einbringen können“.

Musikmachen bedeutet für den Peiner, der zur Zeit in Hildesheim Kulturpädagogik studiert, sowohl Selbstverwirklichung als auch Lebenserfahrung. Michael: „Wenn man tagelang in einem Übungsraum zusammenhockt oder von Konzert zu Konzert reist, wird man menschlich ungeheuer beansprucht. Was den Umgang mit Freunden und Bekannten und nicht zuletzt auch die Einschätzung meiner eigenen Person anbelangt, habe ich dabei viel dazugelernt.“

Zum anderen hat sich Michael durch die Musik „gefühlsmäßig geöffnet“. „Durch die zahlreichen Auftritte bin ich selbstbewußter geworden und habe den Mut gewonnen, anderen meine Empfindungen und Meinungen offen darzulegen“, sagt er. Dementsprechend kommt seine Musik auch zunächst einmal aus dem Bauch – theoretisch ist ihm das, was er mit seinem Baß zum besten gibt, erst bewußt, seitdem er angefangen hat zu studieren.

Ein eindeutiges Programm hat Michael, der übrigens zur

Zeit auch in einer Hildesheimer Bigband und einem Jazzchor mitspielt, nicht. „Stolz“ ist er insgeheim nur darüber, daß er nicht über den Rock 'n' Roll und Rhythm' Blues in die Musik eingestiegen ist. Statt dessen gehörte er so ziemlich von Anfang an zu denjenigen, die Mitte der siebziger Jahre die Welle der lateinamerikanischen und jazzrockigen Musik auch nach Peine schwappen ließen. Michael hat für sich diese Linie weiterfolgt und steht heute, auch wenn er eigentlich auch andere Musik sehr gerne spielt, vor allem auf Funk.

Am liebsten würde der Student seine Musik zum Beruf machen. Daß er es damit ernst meint, zeigt sich zum Beispiel daran, daß er vor mehreren Jahren einen Arbeitsplatz als Exportkaufmann aufgab, um mit einer Gruppe auf Tournee zu gehen.

Bereut hat Michael diesen Schritt nicht, denn gerade dadurch ist er auch privat unabhängiger geworden. Und darauf legt er, der nebenbei noch Taxi fährt, besonderen Wert; seine Unabhängigkeit will er sich nicht nehmen lassen. ms



Von einem Musikkult hält Michael Riefe nichts. Foto: Kindervater